Kletterei am Galengrat (3026 - 3169 m)

Der Durchzug eines Tiefs war gemeldet, das Barometer stark gefallen. Trotzdem liessen sich 7 Bergsteiger den Schneid nicht abkaufen. Am 20. September morgens um 5 Uhr starteten sie in Bad Säckingen zum Furkapass. Über die nun durchgehende Autobahn bis Göschenen, dann weiter über Andermatt war das Ziel schon nach 2 1/2 Stunden erreicht. Unmittelbar neben der Paßstrasse wurde sich kletterfertig gemacht und schon bald war man am Einstieg. Nachdem alle angeseilt waren und die Schlosserei am Klettergürtel klimperte, galt es, den wildzerrissenen Galengrat in Angriff zu nehmen. Dieser zieht sich vom Kleinen Furkahorn über eine Reihe von Gipfeln südlich des Galenstockes. - Die Zuversicht der Alpinisten wurde belohnt, der Föhn hatte die Wolken abgeräumt, blauer Himmel und warmer Sonnenschein begleiteten die Kletterer. Im soliden, griffigen Granit ging es zügig voran. Leichte Kletterstellen wechselten mit ausgesprochenen Genussklettereien, was schon gutes Können voraussetzte. Nach 3 Stunden war man am ersten Ziel, dem Kleinen Furkahorn (3026 m). Eine wohlverdiente Gipfelrast schloss sich an. Von hier bot sich eine überwältigende Aussicht auf die umliegenden Gipfel der nahen Walliser und Berner Alpen, die in den hohen Lagen schon mit Neuschnee überzuckert waren.

Der Fels rief. Weiter ging es den zackigen Grat entlang in nördlicher Richtung dem Galenstock zu. Aber bis dahin waren noch eine Reihe namenloser kleiner Gipfel zu überschreiten. In der Lücke zwischen Kleinem und Grossem Sidelenhorn stellte sich die Frage - wegen der vorgerückten Zeit - die Tour zu beenden oder auch noch das Grosse Sidelenhorn zu begehen. Die Tatsache, dass man bis hierher eine Menge Spass mit vielen imposanten Kletterstellen gehabt hatte, liess die Entscheidung, den Abstieg anzutreten, nicht schwer fallen. Durch ein steiles Couloir bewegten sich die Seilschaften nun auf den tief unten liegenden Rhonegletscher zu. Ein mässig geneigtes Firnfeld beschleunigte den Abstieg, nach 2 1/2 Stunden war man am Ausgangspunkt angelangt. - Bemerkenswert war der gute Ausbildungsstand der Teilnehmer, der nicht zuletzt zum guten Gelingen der Tour beigetragen hat. Zufrieden und voller Freude darüber, Petrus ein Schnippchen geschlagen zu haben, ging es mit dem festen Vorsatz, sich sobald als möglich wieder mit den hohen Bergen zu messen, auf die Heimfahrt.

(Hans Werner Dieckmann)